



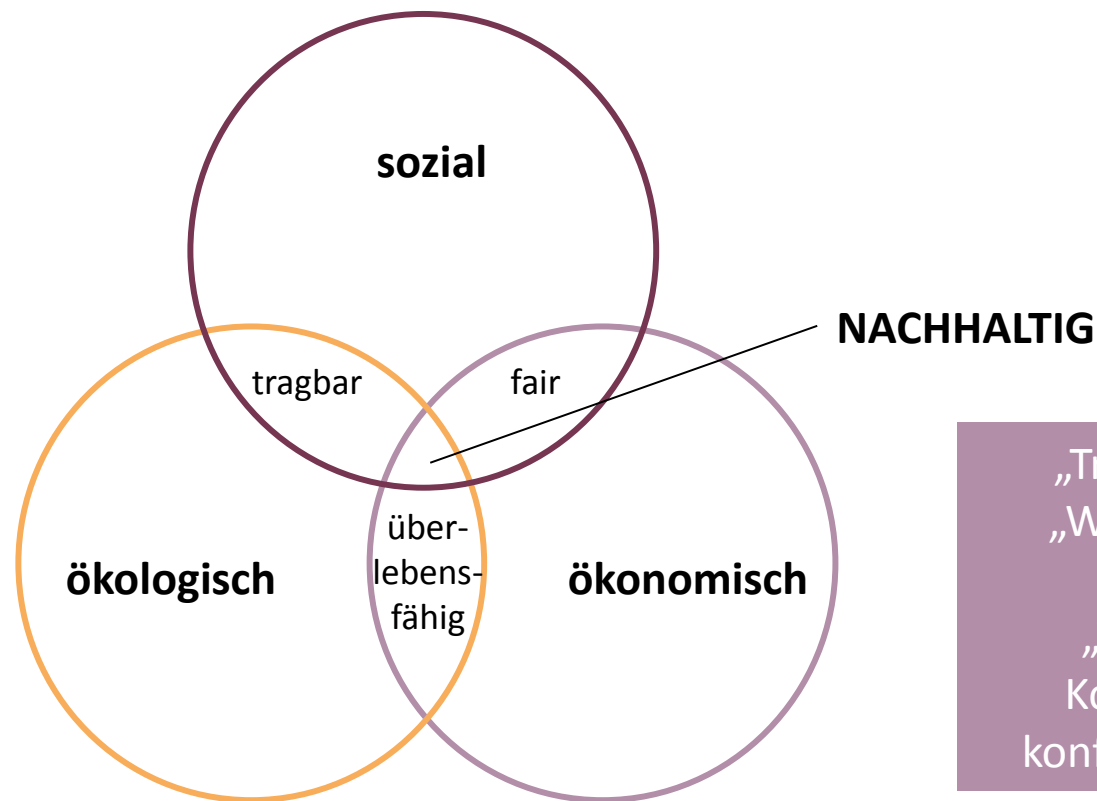
**Erfolg ohne Wachstum? Gibt es Modelle einer Postwachstums-
ökonomie?**

SFGM

Prof. Dr. Dodo zu Knyphausen-Aufseß

Nachhaltigkeit – ein vieldeutiger Begriff

Der Begriff der **Nachhaltigkeit** stammt ursprünglich aus der Forstwirtschaft und bezeichnet dort die Forderung, nicht mehr Holz zu schlagen, wie durch planmäßige Aufforstung dann auch wieder nachwachsen kann → Idee der **inter- und intra-generativen Gerechtigkeit**



„Triple Bottom Line“ –
„Was unter dem Strich
herauskommt“
„Triple Top Line“ ??
Komplementäre oder
konfliktäre Perspektiven?

Quellen: Institut für Logistik und Unternehmensführung, TU Hamburg-Harburg, in Anlehnung an Johann Dréo 2008; Balderjahn, I., Nachhaltiges Management und Konsumentenverhalten, Konstanz und München 2013, S. 11



Warum soll ein Unternehmen wachsen?

Argumente...

- Motivation der Mitarbeiter
- Stabilisierung der Beschäftigung (Ausgleich für Produktivitätsfortschritt)
- Economies of Scale & Erfahrungskurveneffekte
- Reputation
- Verhandlungsmacht (ggü. Kunden, Lieferanten, Staat, Gewerkschaften)
- Verbesserung der Innovationsfähigkeit
- Economies of Scope/Nutzeneffekte
- Shareholder Value-Orientierung

... und Gegenargumente/ kritische Faktoren

- Empire-Building der Führungskräfte?
- Shareholder-Interessen?
- „Widerstände des Absatzmarktes“/ Eigenkomplexität der Entscheidungsstrukturen (Bsp: Private Equity)
- Aufbau von Gegenkoalitionen?
- Innovationsfähigkeit von Start Up-Unternehmen?
- werden häufig überschätzt!
- „gesundes“ Wachstum?

Welche Unternehmen sollen wie stark wachsen oder schrumpfen?

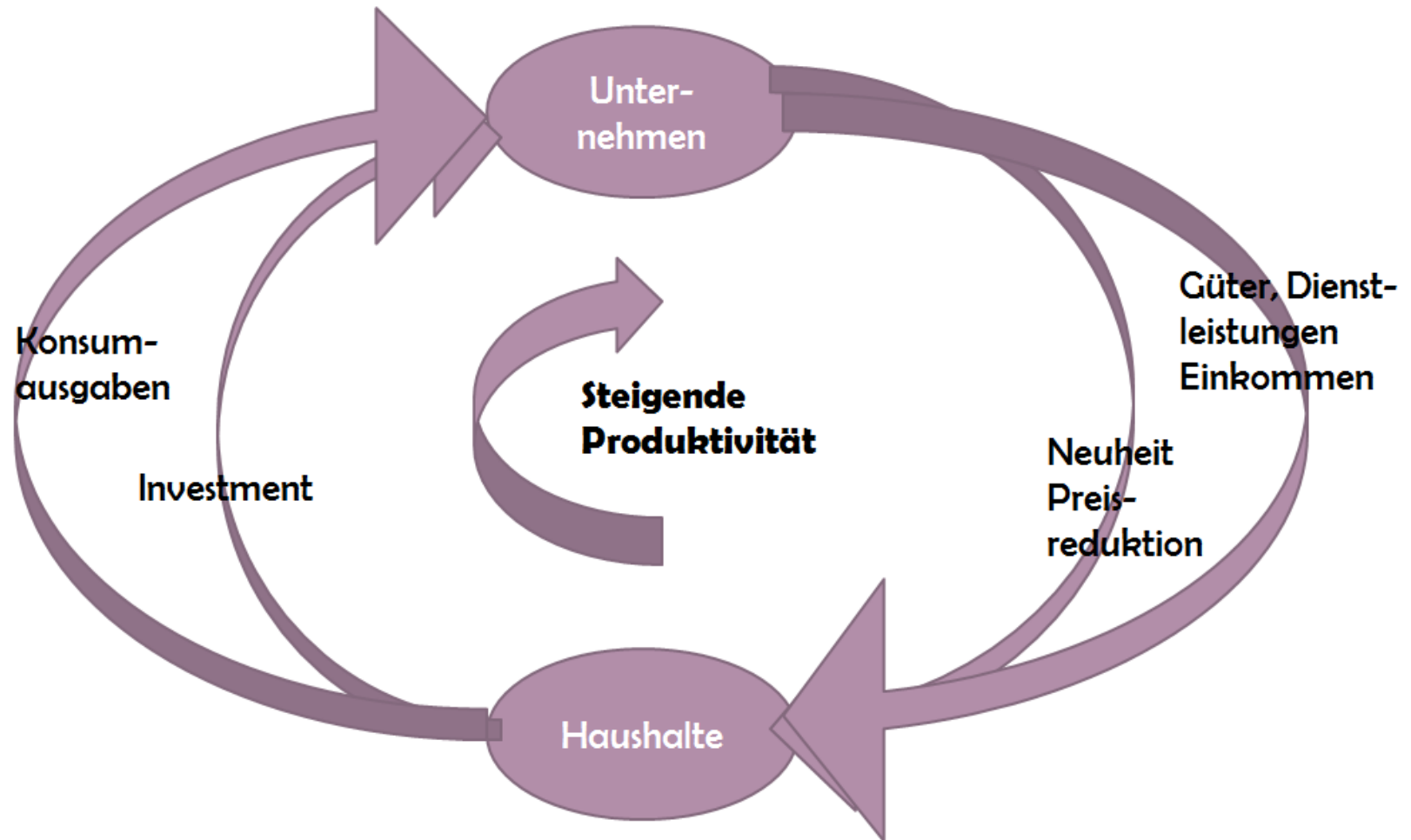
The interplay of startups and incumbents can create structural change towards a more sustainable circular economy

EXAMPLES

| | | |
|---|--|--|
| REGENERATE  | <ul style="list-style-type: none"> • Shift to renewable energy and materials • Reclaim, retain, and restore health of ecosystems • Return recovered biological resources to the biosphere |      |
| SHARE  | <ul style="list-style-type: none"> • Share assets (e.g. cars, rooms, appliances) • Reuse/secondhand • Prolong life through maintenance, design for durability, upgradability, etc. |      |
| OPTIMISE  | <ul style="list-style-type: none"> • Increase performance/efficiency of product • Remove waste in production and supply chain • Leverage big data, automation, remote sensing and steering |      |
| LOOP  | <ul style="list-style-type: none"> • Remanufacture products or components • Recycle materials • Digest anaerobically • Extract biochemicals from organic waste |         |
| VIRTUALISE  | <ul style="list-style-type: none"> • Books, music, travel, online shopping, autonomous vehicles etc. |        |
| EXCHANGE  | <ul style="list-style-type: none"> • Replace old with advanced non-renewable materials • Apply new technologies (e.g. 3D printing) • Choose new product/service (e.g. multimodal transport) |      |

Ellen McArthur 2015, 26

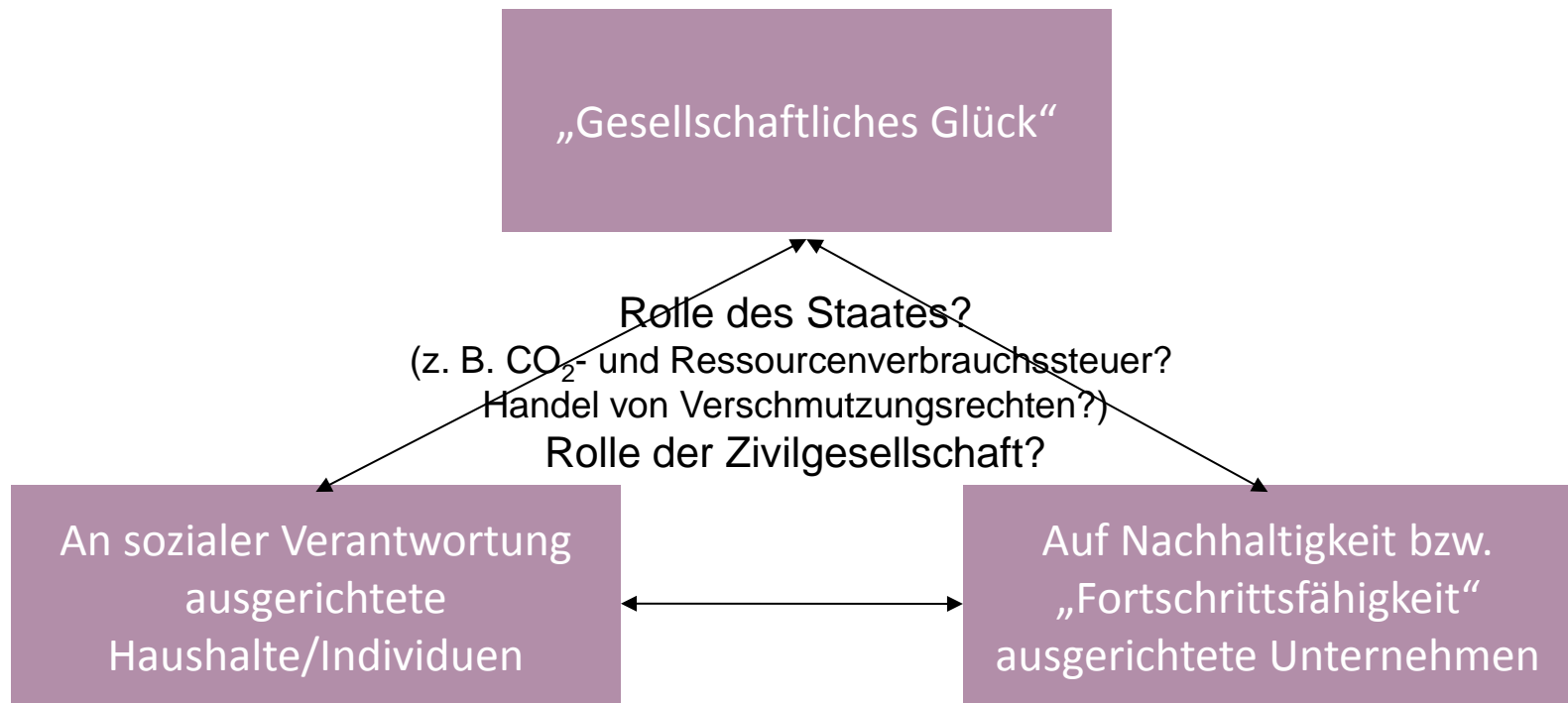
Marktwirtschaften als Wachstumsmaschinen



Quelle: Jackson, T., Prosperity without growth. Economics for a finite planet, London & Washington D.C. 2009, S. 91

Wie könnte ein alternativer – nachhaltigkeitsorientierter – Bezugsrahmen aussehen?

Drei Bezugspunkte



Bruttonationalglück – go to Bhutan!

Bruttonationalglück (BNG) -

Der Ausdruck wurde 1979 von Jigmw Singve Wangchuk, dem König von Bhutan geprägt, in Entgegnung auf ein Interview mit einem indischen Journalisten, der sich nach dem Bruttoinlandsprodukt von Bhutan erkundigt hatte. Der König wollte damit zum Ausdruck bringen, dass er sich einer Wirtschaftsentwicklung verpflichtet fühle, die Bhutans einzigartiger Kultur und ihren buddhistischen Werten gerecht werde. Bhutan hat zu diesem Zweck mit der *Kommission für das Bruttonationalglück* eine Staatskommission eingesetzt. ...

[Dabei wird angenommen], dass eine ausgewogene und nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft nur im Zusammenspiel von materiellen, kulturellen und spirituellen Schritten geschehen kann, die einander ergänzen und bestärken. Die vier Säulen des Bruttonationalglücks sind

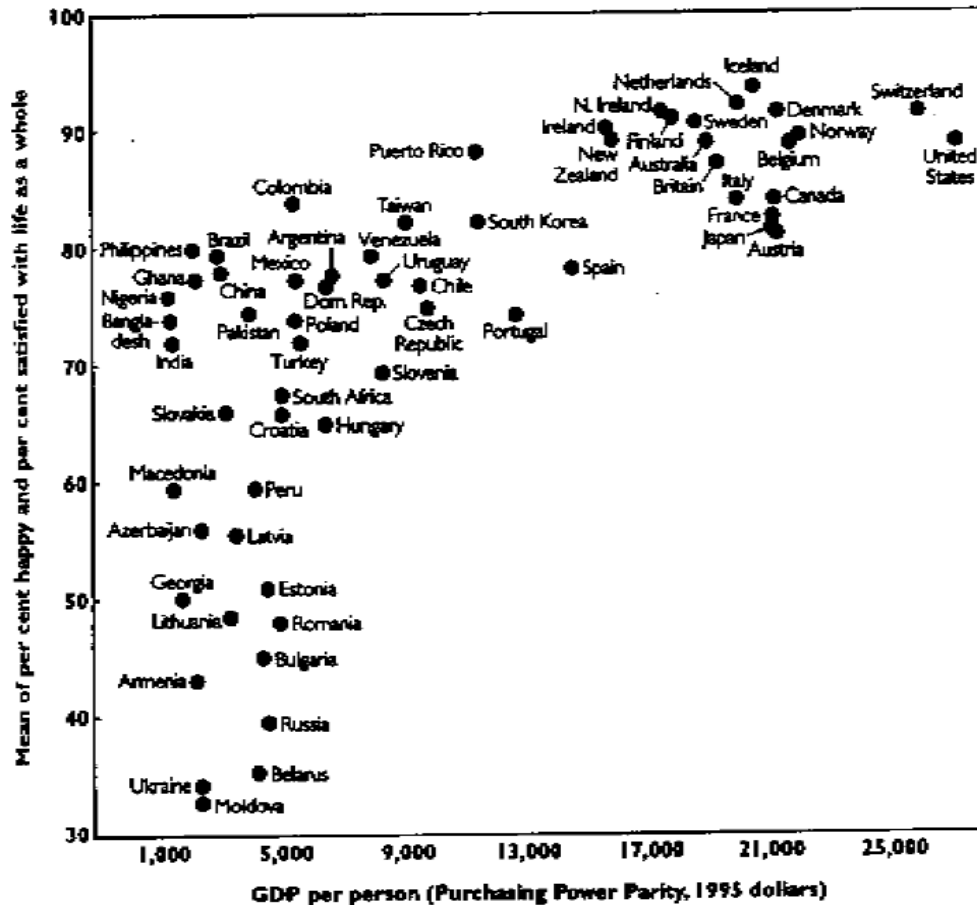
- die Förderung einer sozial gerechten Gesellschafts- und Wirtschaftsentwicklung,
- Bewahrung und Förderung kultureller Werte,
- Schutz der Umwelt und
- gute Regierungs- und Verwaltungsstrukturen.



Quelle: Wikipedia

Wohlstand und „Glück“ hängen nur im unteren Einkommensbereich miteinander zusammen

Ergebnisse einer Befragung



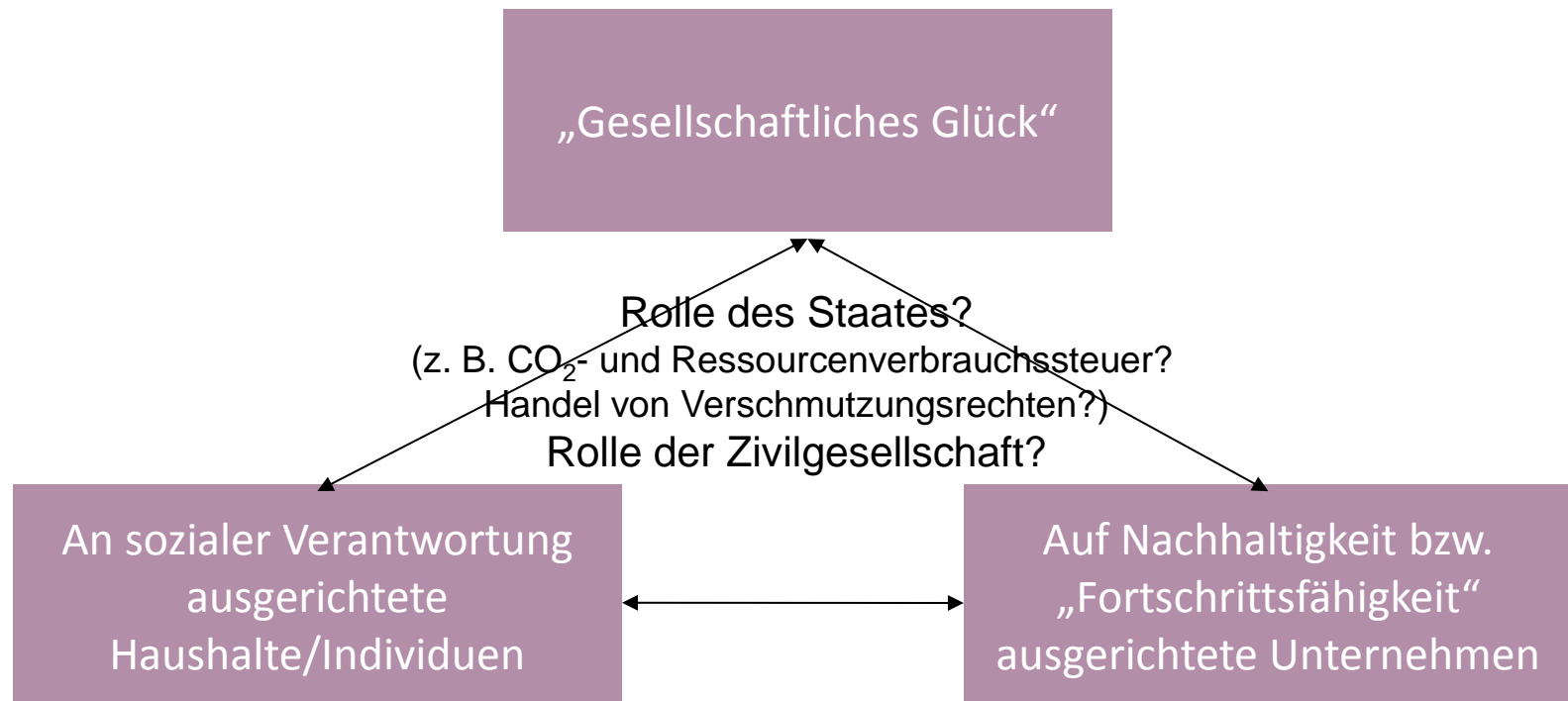
Argument für eine Umverteilung von entwickelten Ländern hin zu Entwicklungsländern

Schlüsselfrage:
Reicht der Umverteilungseffekt aus, um das Bevölkerungswachstum auszugleichen?

Quelle: Worldwatch Institut; Abbildung übernommen aus Jackson, I., Prosperity without growth. Economics for a finite planet, London & Washington D.C. 2009, S. 42

Wie könnte ein alternativer – nachhaltigkeitsorientierter – Bezugsrahmen aussehen?

Drei Bezugspunkte



Auf dem Weg zu einem ökologischen Imperativ?

„Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.“ (Immanuel Kant)



Rolle des
Erziehungs-
systems

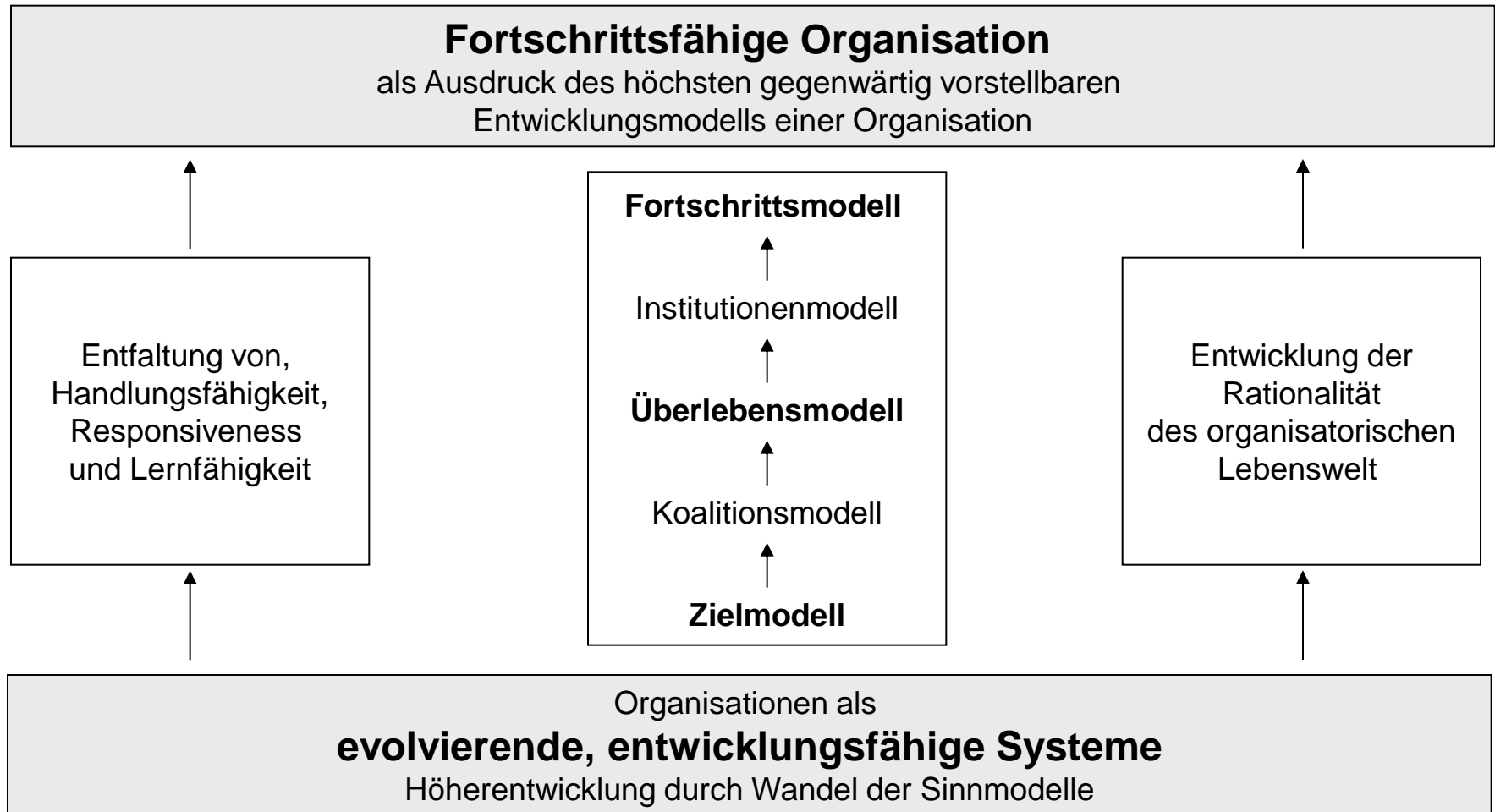
„Verbrauche durchschnittlich nur 1/10 der Ressourcen, von dem sich sagen lässt, dass anderen Erdbewohner sich ähnlich verhalten, die irdische Tragkapazität dauerhaft erhalten werden kann.“ (nach Niko Paech)

Wie Unternehmen zu einer Postwachstumsökonomie beitragen können (nach Niko Paech; ergänzt)

- Grundlegendes Selbstverständnis: Dienstleister!
- Prüfung alternativer Rechtsformen
- Aufbau und Fortentwicklung von CSR & Nachhaltigkeitsmanagement
- Verkürzung von Wertschöpfungsketten und Stärkung kreativer Subsistenz
- Arbeitszeitmodelle: Maßnahmen, die eine Reduktion und Umverteilung von Arbeitszeit erleichtern, speisen den Subsistenzinput „eigene Zeit“
- Lokale und regionale Beschaffung, um Supply Chains zu entflechten
- Unterstützung von und Teilnahme an Regionalwährungssystemen
- Direkt- und Regionalvermarktung
- Entwicklung modularer, reparabler, an Wiederverwertbarkeit und physischer sowie ästhetischer Langlebigkeit orientierter Produktdesigns, um urbane Subsistenzleistungen zu erleichtern
- Prosumenten-Management: Unternehmen könnten über die Herstellung von Produkten und Dienstleistungen hinaus Kurse oder Schulungen anbieten, um Nutzer zu befähigen, Produkte instand zu halten, zu warten und zu reparieren

Quelle: Paech, N., Befreiung von Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie, München 2012, S. 131f.; ergänzt

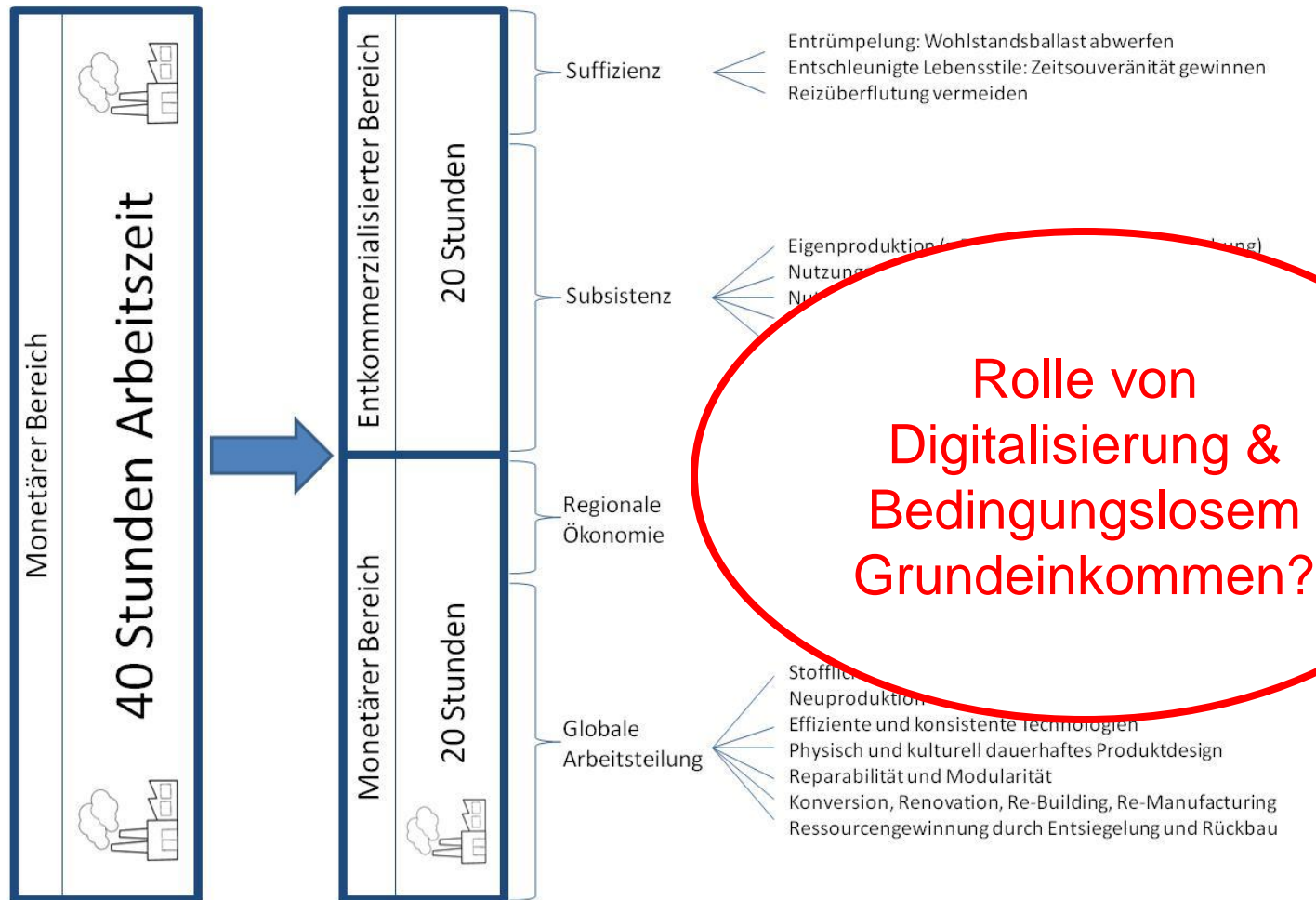
Wie könnte eine „Theorie des nachhaltigen Unternehmens“ aussehen?



Quelle: Kirsch, W., Betriebswirtschaftslehre. Eine Annäherung aus der Perspektive der Unternehmensführung. 4. Auflage, München 1997, S. 485
(leicht vereinfacht)

Wie wir zukünftig leben und unsere Wirtschaft organisieren sollten

Vorschläge von Niko Paech



Rolle von Digitalisierung & Bedingungslosem Grundeinkommen?

Politische Flankierung durch institutionelle Innovationen

Quelle: Paech, N., Befreiung vom Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie, München 2012, S. 151